

Tätigkeitsbericht des Vorstandes Juli – Dezember 2003

Glückwünsche – Dankschreiben – Protest – Anregungen – Berichte – Spenden

GLÜCKWÜNSCHE

HANSESTADT GREIFSWALD

Fallada-Geburtshaus saniert

Schon seine Titel sind eine Welt für sich! Nicht nur mit „Kleiner Mann was nun“ oder „Wer einmal aus dem Blechnapf frißt“ schlich er sich in die Herzen von Millionen Lesern. Kein Wunder, dass sein Geburtshaus in Greifswald bei Wissenden immer eine literarische Adresse war.

Am 29. Juli 2003 konnten wir dem Pommerschen Literaturverein in der Steinstraße 58/59, der die Fallada-Ausstellung im sanierten Haus betreut, Dank und Glückwunsch übermitteln. Mit dem ebenfalls öffentlichen Literaturhaus Wolfgang Koeppen (Bahnhofstraße) erwarten den interessierten Reisenden in der alten Universitätsstadt zwei hochinteressante Literaturadressen.

WÖRLITZ

Anzeigenserie „Ein Hort der Toleranz“

Wenig erwartet der Zeitungsleser in der Regel von den Seiten, die sich ihm großflächig als Anzeigen mächtiger Konzerne täglich präsentieren. Selten ist diesen Blickheischern echtes Wohlwollen vergönnt. Wer im November 2003 „Die Zeit“ aufschlug, konnte tatsächlich herzliche Zuneigung zu einer unübersehbaren Anzeigenserie entwickeln. Unter dem Leitgedanken „Wörlitz und die Toleranz“ informierte die Doppelseite auf einmalige Weise über den glücklichen Musterstaat des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817), der sich durch aufgeklärte Toleranz wie eine „Insel der Güte aus dem Meer des Schlechten“ präsentierte. „Das Gartenreich Dessau Wörlitz und seine Freunde bedanken sich bei der Deutschen Bank und bei

der ZEIT, die das Erscheinen der Anzeige ermöglicht haben“, verriet eine winzige Unterzeile. Uns war der unerwartete topographische Gruß am 19. Nov. 2003 an die beteiligten Dessau-Wörlitz-Protagonisten ebenfalls Gruß und Dank wert. „Hat man je eine stillere Text- und Bildeleganz in einer Großanzeige gesehen?“, lobten wir in unserem Schreiben.



Ein Bild aus glücklichen Tagen: Das Brautpaar Elisabeth Edle von Plotho und Armand von Ardenne 1873. Die Katastrophe ihrer Ehe ging unter dem Titel „Effi Briest“ in die Weltliteratur ein. Das Geburtshaus der Braut soll zum Museum werden (S. 4 dieses Rundbriefes).

WILHELMSHORST

Büste für Peter Huchel

Unsere Aufmerksamkeit galt dem Lyriker bereits

am 17. April 1999. An diesem Tag referierte Karl Bongardt aus Berlin während der Jahrestagung unseres Vereins im ehemaligen Augustinerchorherrenstift Kloster Frenswegen unter dem Titel „Sein Wort wurzelt im Wind“ über Peter Huchel. In Wilhelmshorst bei Potsdam zierte jetzt eine von dem Bildhauer Wieland Förster geschaffene Büste des Dichters den Garten seines ehemaligen Wohnhauses. Marcel Reich-Ranicki, Manfred Krug, Reiner Kunze und Günter de Bruyn trugen durch ihre Spende dazu bei, dass „das Wort, das im Wind wurzelt“, im „Garten des Theophrast“ Gestalt annehmen konnte. Wir gratulierten am 28. Nov. 2003.

DANKSCHREIBEN

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Dorfkirchensanierung

Theodor Fontane hielt sie für die eigentlichen Kernzellen der Kultur. Die meisten von ihnen trotzen mehr als ein halbes Jahrtausend den Unbillen der Zeitläufe. Jetzt bereitet ausgerechnet der Wohlstand vielen dieser abendländischen Augäpfel den Garaus. Aus Mecklenburg-Vorpommern ist in dieser Hinsicht jedoch Gutes zu vermelden. Von den rund 1000 Dorfkirchen, unter denen vor 10 Jahren etwa die Hälfte gefährdet war, sind die meisten heute gerettet. 11 Millionen Euro kostet die Erhaltung der vorpommerschen Kirchengebäude im Jahr, in Mecklenburg sind es etwa 5 Millionen. Schwer tragen die ostdeutschen Landeskirchen am wunderschönen Erbe der Väter, aber sie tragen! Im Juli berichtete die Ostsee-Zeitung von den großartigen Bemühungen der Landeskirchen. Uns war es einen Dank an Konsistorien und Oberkirchenräte in Greifswald und Schwerin wert. Gern hätten wir unserem Dank einen Millionenscheck angeheftet, um den finanziell strapazierten Kirchen bei ihrer Aufgabe zu helfen.

PROTEST

ERFURT

Hotel „Erfurter Hof“

Über 3 Jahrzehnte ist es her, dass der damalige

Bundeskanzler Willy Brandt vom Fenster des Hotels „Erfurter Hof“ unverhofft deutsche Geschichte zelebrierte. Das in der Nähe des Erfurter Hauptbahnhofs befindliche Hotel prägte sich an jenem 19. März 1970 mit Bild und Namen unauslöschlich ein. Nach Jahren des Verfalls soll das Haus nun einem Fünf-Sterne-Hotelneubau mit Spielbank weichen. Vielen Erfurtern – und nicht nur ihnen – tut dies weh. Auch wir schlossen uns als Literaturlandschaften (was ist Zeitgeschichte auf Dauer anderes als Literaturgeschichte?) dem Protest an und forderten Erfurts Oberbürgermeister Manfred Ruge in unserem Schreiben vom 29. Juli 2003 auf, „mit aller Kraft Ihres Amtes für ein würdiges Überleben dieses bedeutenden Ortes Sorge zu tragen“ und das Schicksal des „Erfurter Hofes“ nicht „gleichgültiger Spekulation oder institutioneller Willkür zu überlassen“. Über die Zukunft des Hauses ist bisher nicht entschieden.

KAUFBEUREN

Geburtshaus der Sophie von La Roche

Eine „Liegenschaft des Bundes“ sollte eigentlich dafür prädestiniert sein, im Bedarfsfalle einer öffentlichen Bestimmung zugeführt zu werden. Wenn es um's Geld geht, ist jedoch auch der Bund sich selbst der Nächste. So blieb unserem Mitglied Karl Ilgenfritz in Kaufbeuren, Vorsitzender der Ganghofer-Gesellschaft und verantwortlich im Internationalen „Sophie von La Roche-Forum Kaufbeuren“, nichts anderes übrig, als sich an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages zu wenden, um dem Verkauf des Geburtshauses der ersten bedeutenden Schriftstellerin Deutschlands zu verhindern. Dabei war in Kaufbeuren eine museale, Wert und Würde des Hauses entsprechende Verwendung längst ins Auge gefasst worden. Auf Anregung der Kaufbeurer Initiativen richteten auch wir am 28. November 2003 unseren Appell an den Petitionsausschuss des Bundestages sowie gleichzeitig an die Oberfinanzdirektion Nürnberg-München, die für den Verkauf des ehemaligen Zollamtes zuständig ist.

ANREGUNGEN

LANDKREIS EMSLAND

Theologie der Bundesstraße 213

Lobenswert sind die Bemühungen der Kommunen, dem Verkehrsunfall durch Aufklärung Paroli zu bieten. An der Bundesstraße 213 (Bremen – Niederlande, der historische Reiseweg Norddeutschlands nach Amsterdam und London) grüßt der Landkreis Emsland zu diesem Zweck mit behördlichem Reim. Den Höhepunkt bildet ein Schild, auf dem ein riesiger Sarg abgebildet ist, unter dem der Spruch warnt: „Aus Eile wird schnell Langeweile.“ Millionen Menschen, die die Bundesstraße passieren, wird auf diese Weise das Mysterium des Todes überraschend einleuchtend erschlossen: der Tod – ein Zustand endloser Langeweile. Gegen den Spruch selbst ist natürlich nichts einzuwenden, nur in Verbindung mit dem provokanten Sarg vermittelt er eine eigenartige „Lebens“weisheit.

(J. G. Hamann oder G. E. Lessing, die vor etwa 250 Jahren auch einmal diesen Weg nahmen, hätte er womöglich entzückt!) Wir hielten in unserem Schreiben mit der Bitte um Überprüfung dieser „Bundesstraßentheologie“ dem u. E. theologisch-

philosophischen Missgriff des Landkreises Emsland die nicht minder provozierende „Todes“-weisheit Jean Pauls „Nie vergeht einem die Zeit schneller als wenn man todt ist“ entgegen und baten darum, das merkwürdige Schild den B 213-Nutzern in dieser Form zu ersparen. In seinem Schreiben vom 1. Sept. 2003 teilte uns der Landrat mit, dass vorgesehen sei, „an diesem und weiteren Standorten in Kürze für unsere Aktion zum Bürokratieabbau zu werben“. Wir halten das für einen interessanten Ersatz.

BERICHTE

GRIMMA

Seume-Haus am Markt

Seit einigen Jahren beschäftigt uns das „Seume-Haus“ (auch 'Göschchenhaus' genannt) in Grimma am Markt. Am 14. August 2003 erreichte uns unter dem Motto „Ich grüße Sie zum 1. Jahrestag der Flut“ ein freundliches Erfolgsfax des Hauseigentümers. Das „Seumehaus“ hat im Erdgeschoss eine Gedenkstätte eingerichtet. Diese wird vom Seume-Verein „Arethusa“ des Göschchenhauses in Grimma-Hohnstädt betreut. Die oberen Etagen sind vermietet. Wir freuen uns über das gelungene Modell einer privat initiierten und finanzierten literarischen Gedenkstätte. Unser Mitglied, Inhaber des Antiquariats Koenitz in Leipzig, hatte die zum Verkauf stehende Immobilie im Jahr 2001 aus Liebe zum Haus und seinen ehemaligen Bewohnern mit allen Risiken erworben.



Der historische Marktplatz in Grimma. Das älteste Haus (ca. 1523, Pfeil) beherbergte einst Offizin und Druckerei des Hauptverlegers der deutschen Klassik, Georg Joachim Göschchen. Bei ihm war u. a. in diesem Haus der Schriftsteller J. G. Seume tätig, der von hier aus zu seinem „Spaziergang nach Syrakus“ aufbrach. Unser Mitglied Eberhard Zänker geht in seiner Göschchen-Biographie (der auch der historische Stich entnommen ist) „Georg Joachim Göschchen – Buchhändler, Drucker, Verleger, Schriftsteller“, Sax-Verlag Beucha (ISBN 3-930076-27-6), 1996, auf Seumes Jahre in Grimma ein. Im Jahr 2001 erwarb das Antiquariat Koenitz aus Leipzig das Haus und stellte das Erdgeschoss einer Gedenkstätte zur Verfügung. Wir halfen mit unserer Spende, die Schäden der großen Flut vom August 2002 zu beseitigen. Bei einem Grimma-Besuch finden Sie das Haus noch immer mühelos nach obigem Stich!

SPENDEN

ZERBEN/ANHALT

Effi Briest-Geburtshaus Schloss Zerben

Vor einigen Jahren konnten wir den Senat der Stadt Berlin davon überzeugen, das gefährdete Grab der Elisabeth von Ardenne, literarisches Vorbild für Fontanes „Effi Briest“, zum Ehrengrab zu erheben. Kein Wunder, dass uns „Effis“ Schicksal weiterhin am Herzen liegt. In ihrer Heimatgemeinde Zerben fasste der Heimatkreis Effi Briest e.V. gemeinsam mit der Gemeinde Zerben den Plan, das zum Teil noch erhaltene Geburtshaus nach umfangreicher Restaurierung zum Museum zu machen. Wir unterstützten den Plan im November d. J. mit Vergnügen - und unserer Spende! Die Nordhorner „Grafschafter Nachrichten“ brachten wie immer einen ausführlichen Bericht über unsere „Effi Briest“-Aktivitäten. Schon 1998 hatte der Bericht der „Grafschafter Nachrichten“ eine Nachfragewelle von dpa und weiteren Presseagenturen, Rundfunk- und Fernsehsendern zugunsten der Rettung des Effi-Briest-Grabes in Berlin ausgelöst.

INTERNA

Geburtstagsspende

Eine Spende in umgekehrter Richtung erreichte uns anlässlich des 80. Geburtstages unseres ehemaligen Vorstandsmitgliedes Erica Mannstaedt im November 2003. Unter drei kulturellen Adressaten konnten auch die Literaturlandschaften ein Drittel der eingegangenen „Bar“-Geburtstagsgaben verbuchen.

Rosenaktion 2004

Längst ist die vor einigen Jahren initiierte Aktion „Eine Rose für Dichtergräber“ in einigen Orten und Regionen der Bundesrepublik zu einem kulturellen „Date“ geworden. In diesem Jahr findet die Rosenaktion zugunsten der Gräber von Dichtern und Schriftstellern am ersten Sonnabend im Juni statt (5. Juni 2004). Dabei stehen

wie in den Jahren zuvor vor allem die Gräber regional bedeutender Autoren und Autorinnen im Mittelpunkt. Wer keine Gelegenheit zur Teilnahme an einer größeren regionalen Aktivität hat, kann auch mit wenigen Vertrauten ein sympathisches Zeichen setzen. Fordern Sie bei Interesse ab Mitte April 2004 unser Infoblatt an. Sie können es mit einem Hinweis auf die eigene „Vor-Ort-Aktion“ an regionale Redaktionen geben. Freundliche Berücksichtigung ist unserer Erfahrung nach gewährleistet.

Franz-Liszt-Gesellschaft e. V. Weimar

Kooperative Kontakte zur Franz-Liszt-Gesellschaft ergaben sich im November d. J. So wurde mit der Redaktion der Liszt-Nachrichten (Sitz: 50935 Köln, Sielsdorfer Str. 1, verantwortlicher Redakteur Michael Straeter) ein regelmäßiger Informationsaustausch vereinbart. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Weimar, und zwar in der Altenburg an der Jenaer Straße, dem ehemaligen Wohnsitz von Franz Liszt und der Fürstin Sayn-Wittgenstein, später auch Wohnsitz der Altenburg- und Weimar-Chronistin Jutta Hecker.

Veröffentlichung von Mitgliedern

Ein ungewöhnlich ansprechendes Lyrik-Bändchen hat Waltraud Friederike Rauh aus Berlin im Dezember d. J. unter dem Titel „Tanzbilder“ vorgelegt. Die Gedichtausgabe mit Illustrationen von Bettina Rulf ist erschienen im Gutenberg-Verlag Leipzig (ISBN 3-934340-07-5).

Jahrestagung 2004

Die Jahrestagung 2004 der Literaturlandschaften e. V. findet vom 23.-25. April 2004 im Gleimhaus in Halberstadt statt. Den Festvortrag hält die Direktorin des Gleimhauses, Dr. Ute Pott.

*Verantwortlich für den Inhalt dieses Rundbriefes:
Literaturlandschaften e.V., 48527 Nordhorn,
Brahmsstraße 9*